





Impressum

Herausgeber: Evangelische Akademikerschaft in Deutschland, Landesverband Bayern e.V.

V.i.S.d.P.: Beatrice Schmeißer,
beatriceschmeisser@yahoo.de

Bilder: Titel, S. 2, 6, 7, 12, 21, 24: pixabay; S. 3: designkomplott; S. 2, 4, 5, 14, 15, 16, 17: Beatrice Schmeißer

Druck: Nova-Druck GmbH, Nürnberg

Interviews oder Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Inhalt

angedacht

4 Erntedank

Rückblick

6 Delegiertenversammlung

8 Studientag

11 Kirchentag

12 Herbstwanderung

Gastbeitrag

14 Der Johannisfriedhof in
Nürnberg

Termine

18 Studientag

19 Mitgliederversammlung

20 Time-Out-Tagung
Biodiversität

Rubriken

2 Editorial

22 Personalia

23 Kontakt

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,



der Sommer-Rundbrief erscheint diesmal als Herbst-Rundbrief. Aufgrund verschiedener Umstände hat sich die Erscheinung leider verzögert. Ich bitte dies zu entschuldigen.

Wir können bereits auf viele Ereignisse zurückblicken, wie die Delegierendenversammlung, den Studientag in Nürnberg, sowie als Highlight den Kirchentag in Nürnberg.

Auch über die Herbstwanderung in St. Ottilien liegt bereits ein Bericht vor.

Besonders soll der Beitrag über den Johannisfriedhof von Ernst Wilhelm Schiller erwähnt werden.

Sehr herzlich darf ich Sie zum Studientag am 04.11.23 in Nürnberg einladen. Anschließend findet die Mitgliederversammlung im Haus Eckstein statt.

Bis dahin wünschen ich Ihnen eine geruhsame und sonnige Herbstzeit.

Ihre
Beatrice Schmeißer

angedacht

Erntedank...







Bericht von der DV 2023

von Elke Münster

Aus Alt mach Neu: Die Delegiertenversammlung wird zur Mitgliederversammlung

Die diesjährige Delegiertenversammlung fand vom 14.-16. April in Hofgeismar statt. Hier der wichtigste Beschluss.

Bereits bei der letzten DV in Heilsbronn wurden die Weichen zu einer Änderung der Satzungs- und Geschäftsordnung gestellt. Zurückgehende Mitgliederzahlen und sich auflösende Landesverbände machen

strukturelle Veränderungen nötig. Einstimmig wurde beschlossen, anstatt zur Delegiertenversammlung zur jährlichen Mitgliederversammlung einzuladen, bei der alle Mitglieder Stimmrecht haben. Die Beschlussfähigkeit soll unabhängig von der Zahl der Teilnehmer gegeben sein. Alle Mitglieder werden rechtzeitig über die Homepage und die Aspekte informiert. Fahrtkosten können über die Landesverbände bzw. die Regionalgruppen (ab 30 Kilometer) abgerechnet werden.

Die Kosten der MV trägt der Bundesverband. Mit der MV soll auch ein Studientag bzw. eine kurze Tagung verbunden werden, deren Teilnehmer um einen Eigenanteil von max. 50 Euro gebeten werden. Für jede MV kann – je nach Ort und Dauer – ein neuer Beschluss über die Finanzierung gefasst werden.

Die DV verspricht sich durch die Neuregelung eine Bündelung der Kräfte der EAiD und neue Impulse für die weitere Arbeit. Möge es gelingen!

Inzwischen steht auch das Thema der ersten Mitgliederversammlung vom 05.-07. April 2024 in Hofgeismar fest:

Da die EAiD im nächsten Jahr ihren 70.Geburtstag feiert, soll dieser auch würdig und festlich und mit vielen Gästen, die aus der reichen EA-Vergangenheit berichten können, begangen werden.

Wer Ideen zur Gestaltung hat, über Bildmaterial verfügt, Briefe o.ä. besitzt, die über die Geschichte der EA Auskunft geben können, kann sich gerne melden – am besten natürlich, er oder sie meldet sich gleich zur Teilnahme an!



Kontakt:
Elke Münster
Am Deutschhof 61, 97422 Schweinfurt
Tel. 09721-9783393

„Gott ist da, und keiner kriegt es mit...“

Von Gott reden in einer Welt, die ihn vergessen hat“

Bericht vom Studientag am 29. April in Nürnberg, St. Martha

mit Katarina Kristinova, EA-Landesvorsitzende in Berlin

von Elke Münster

Stell dir vor, Gott ist da, und keiner kriegt es mit! Wie können wir von Gott reden und Gott denken in einer Zeit, die das Interesse an Gott – tatsächlich oder scheinbar – verloren hat? Wenn Gott nur noch eine Stimme unter vielen ist, wie können wir dann ein Gespür für ihn entwickeln und dies anderen Menschen vermitteln? Was ist das ganz Besondere, Einzigartige, das Gott ausmacht, und wie können wir unsere Augen und Ohren dafür öffnen?

Mit diesen und daran anschließenden Fragen begaben wir uns also auf die Suche nach Bildern von Gott und damit letztendlich von uns selbst. Katarina Kristinova erwies sich dabei als eine großartige Spurensucherin und -leserin.

Ihr Vortrag begann mit einer Reflexion über das Sehen, in der die Geistesgeschichte als eine Geschichte des Sehens interpretiert wurde. Was gesehen werden soll, muss mittels Sprache

„sichtbar“ gemacht werden, es muss thematisiert und damit für bedeutsam erklärt werden. Was wir also sehen und was nicht, ist nicht das unmittelbare Ergebnis unserer physischen Veranlagung, sondern wir werden auf das „Sehenswerte“ durch die Gesellschaft sprachlich sensibilisiert und konditioniert. Sprache ermöglicht also bestimmte Erfahrungen – und manche eben nicht („Sprachspiele“).

Auch der christliche Glaube ist so eine Sehkonzeption und ein „Sprachspiel“. Auch das Christentum sieht eine bestimmte Offenbarung vor und schließt andere aus. Der „Augenschein“ muss also immer wieder kritisch hinterfragt werden, weil das Sichtbare nicht einfach gegeben, sondern eine Abstraktion ist. Das Sehen ist uns nicht unmittelbar gegeben, sondern es ist eine mittelbare, kulturell überformte geistige Aktivität. Das Sehen ist immer auch schon eine Deutung - deshalb muss es als Angelerntes durchschaut und gegebenenfalls neu gelernt werden. Das Sehen muss sozusagen „gesehen“ werden!

Sehen erschafft Wirklichkeit: Unser Weltbild richtet sich nach der Beschaffenheit unserer Wahrnehmungsfähigkeit, und die wiederum nach der Beschaffenheit unserer Sprache. Denn durch die Sprache wird das Tohuwabohu des Sehens zu einer strukturierten Ganzheit, die wir die Welt oder die

Wirklichkeit nennen. Das geschieht notwendigerweise selektiv, denn einiges wird dabei ja auch „übersehen“. Dabei ist das Übersehen für das Sehen genauso konstitutiv, wie es kein Sichtbares ohne das in den Hintergrund versunkene Unsichtbare geben kann. Dieses Unsichtbare ist also potentiell sichtbar („Latenz“).

Wie ist nun das Sehkonzept des christlichen Glaubens? Was wird hier hervorgehoben, was wird als irrelevant definiert und somit der Unsichtbarkeit zugeordnet? Ein spannendes Sehkonzept hat der Theologe Paul Tillich entwickelt, die „Tiefe“ des Lebens, zu der vorzudringen alle Wissenschaft, alle Philosophie und alle Religion auf unterschiedlichen Wegen bestrebt sind. In Bezug auf die Religion sagt Tillich in seinen berühmten „Religiösen Reden“ von 1987:

„Wenn das Wort Gott für euch nicht viel Bedeutung besitzt, so übersetzt es und spricht von der Tiefe in eurem Leben, vom Ursprung eures Seins, von dem, was euch unbedingt angeht, von dem, was ihr ohne irgendeinen Vorbehalt ernst nehmt. Wenn ihr das tut, werdet ihr vielleicht einiges, was ihr über Gott gelernt habt, vergessen müssen, vielleicht sogar das Wort selbst. Denn wenn ihr erkannt habt, dass Gott Tiefe bedeutet, so wisst ihr viel von ihm“.

Gott geschieht also – er geschieht ununterbrochen in der Tiefe des Seins, in der Tiefe unseres Lebens, aber „keiner kriegt es mit“, weil wir blind dafür sind, geistig blind. Und wir sehen nicht einmal, dass wir blind sind... Gottes vermeintliche Nicht-Existenz, die der moderne Mensch mit gedankenloser Leichtigkeit behauptet, ist dann vielmehr die „Latenz“, die Verborgtheit Gottes, die zugleich seine potentielle Sichtbarkeit ist. Gottes Unsichtbarkeit kann unter bestimmten Bedingungen zu Gottes Präsenz, ja seiner Offenbarung werden. Doch die Voraussetzungen dieser Möglichkeit müssen geschaffen werden – durch uns, Gottes Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter! Denn „Nicht der Mangel an Wundern, sondern an Seelen, die diese Wunder wahrnehmen, lässt alles Heilige in unerreichbare Ferne rücken“ (James, Die Vielfalt der religiösen Erfahrung).

Die Wirklichkeit hat ein großes Potential, Gott in ihr zu „sehen“, doch ist dieses Sehen von der Trivialisierung Gottes und vom schleichenden Sprachverlust bedroht. Was bleibt von Musik, wenn es keinen Menschen mehr gibt, der sie wirklich hört? Was bleibt von der Tiefe, ohne die Fähigkeit, in sie hineinzublicken zu können? Was bleibt von den Farben, wenn alle Menschen farbenblind würden? Was bleibt von Gott, wenn es keinen Men-

schen mehr gibt, der einen Sinn für ihn hätte?

Sehen wir Gott nicht, weil wir andere Prioritäten haben? Wären wir selbst auf Gott in Jesus Christus, auf den Menschgewordenen eingestimmt, dann würden wir ihm täglich begegnen! Ja, wir könnten uns kaum retten vor seiner überwältigenden Gegenwart. Lassen wir erst mal unsere Blindheit heilen, dann werden wir gar nicht schweigen können über unser überreiches Leben mit Gott...

Wir danken Frau Kristinova und auch ihrem Mann Christian Reich für die anregenden Gedanken und die sich anschließende lebhafteste Diskussion in Kleingruppen und im Plenum, und auch ein herzliches Dankeschön an Ernst Wilhelm Schiller, der uns mit „Maria, Martha und anderen Menschen, die es mitgekriegt haben“ ermutigt hat, die Augen für Gottesbegegnungen im eigenen Leben offen zu halten.

Es war ein rundum schöner und gelungener Studientag!



Deutscher Evangelischer Kirchentag Nürnberg 7.–11. Juni 2023

Bericht vom Kirchentag 2023

von Stephanie Wegner

In diesem Jahr war ich zum wiederholten Mal auf einem Kirchentag - aber zum ersten Mal im Rahmen eines Gemeindeausflugs.

Dreißig Leute hatten sich für den Tagesausflug am Donnerstag angemeldet und sind frohgemut nach Nürnberg aufgebrochen. Mal wieder einen Tag Kirchentagsluft schnuppern - das war die allgemeine Stimmung. Große Wünsche gab es keine - einfach nur über den Markt der Möglichkeiten schlendern, hier und da etwas Neues kennenlernen und sich am Abend mit einem Rosenkonzert belohnen.

Der Tag war für alle gut gefüllt - mit viel Bewegung, Verirrungen und den üblichen Verspätungen. Das Konzert war tatsächlich ein Höhepunkt - und unsere Abfahrt leider zu früh für die Führung durch den Rosengarten. Aber zurück im Bus hatten alle das Gefühl, von ihren Möglichkeiten ausfühlich Gebrauch gemacht zu haben.

Ich selbst war vor allem am ea-eigener Stand. Dort aber hatte ich viele kurze und längere, aber immer positive Begegnungen und Gespräche. Unser Quiz über klimatische und andere Fragen zu Umwelt und Natur hat immer wieder fröhliche Diskussionen hervorgerufen, die mich auch manches Mal an die Grenze meines ohnehin nicht vorhandenen Fachwissens gebracht haben.

Als ich etwas Zeit hatte, bin ich einmal um die Kurve gegangen - auf die Rückseite unseres Standes. Dort war ein Pavillon der Kirche des fliegenden Spaghettimonsters. Flyer, inhaltliches Programm, sogar eine „Kinderbibel“ gab es zu lesen und zu betrachten.

Aufklärung und Satire in ethischen Geboten - sicherlich gewöhnungsbedürftig. Aber lohnend. Und manches davon zutiefst christlich im eigentlichen Sinn.

Einer der bleibendsten Eindrücke des Tages.



Herbstwanderung 2023 *in St. Ottilien, der Erzabtei der* *Missionsbenediktiner in Bayern*

von Cordula Rensch

Diesmal war der LV Bayern dran und hat unser Wochenende 15. – 17. Sept. ganz hervorragend geplant und durchgeführt. Sogar das gute Wetter war bestellt worden, und hat sich sehr freundlich erzeigt.

Nach dem Abendessen trafen wir uns in der Klosterkirche zum Heiligsten Herzen Jesu und nahmen an

der Komplet teil. Danach hörten wir einige Klänge der großen bekannten Orgel. Das gemütliche Beisammensein gestaltete sich sehr anregend, weil sich jede der 19 Anwesenden nochmal vorgestellt hat. (Es waren sogar 5 Neulinge dabei, wovon 2 schon in Bayern eingetreten waren!) Und auch von den uns Bekannten hat man noch Neues erfahren können.

Am Samstag hat uns Pater Augustinus durch das riesige Klostergelände geführt. Es gleicht einem großen Dorf, und man findet dort, neben den üblichen Klostergebäuden, auch: ein Gymnasium mit Tagesheim, eine Energiezentrale zur Selbstversorgung mit Holzhackschnitzelheizung und Biogasanlage, Landwirtschaft, Gärtnerei, Werkstätten, und vieles mehr.

Nun ging es nach Schondorf am Ammersee, wo eine große Seerundfahrt folgte. Über 3 Stunden konnten wir bei herrlichem Sonnenschein die Landschaft genießen, je nach Bedürfnis in Gesprächen oder in Ruhe. Abends hat uns der aus dem Schwäbischen stammende Pater Maurus informiert über die Arbeit der Benediktiner und insbesondere deren Missionsarbeit. Danach hat der Abend bei den meisten von uns nicht mehr so lange gedauert wie der Vorabend, weil wir doch müde waren.

Am Sonntag hat uns Elke Münster einen sehr schönen Gottesdienst bereitet mit dem Thema „Sport in der Bibel“, begleitet von Klavier- und Gitarrenspiel. Am Ende wurde der Wanderstein an den LV Württemberg weitergereicht, der nächstes Jahr mit der Planung dran ist. Eine sehr kompetente Führerin hat uns noch durchs Missionsmuseum am Ort geleitet. Seit 1887 sind die Benediktiner nämlich in der Mission bzw. Entwicklungsarbeit

tätig, und zwar in Ostafrika und Südkorea. Interessante Ausstellungsstücke und Informationen gab es dort zu sehen bzw. zu lesen.

Vor unsrer Abreise saßen wir beim Mittagessen unter Kastanien im Biergarten zusammen. Das einzig Bedauerliche war, dass niemand aus dem LV Baden und dem LV Pfalz-Saar dabei sein konnte. Dabei war es ein so interessantes und fröhliches Wochenende gewesen, danke an die tollen Organisatorinnen!



Der Johannis- friedhof in Nürnberg

Betrachtung ausgewählter Epitaphien

von Ernst Wilhelm Schiller

Beim Kirchentag in Nürnberg trafen sich ea-Mitglieder und Gäste auf dem historischen Johannisfriedhof. Dort gab es ein Konzert zur Rosenblüte, Besichtigung besonderer „Epitaphien“ auf den liegenden Grabsteinen und ein gemeinsames Abendessen im nahen „Barockhäusle“.

Die in Bronze gegossenen Epitaphien zeigen oft gleichzeitig tiefe Trauer und hoffnungsvollen Trost. Auf einer Inschrift von 1655 heißt es: Allhier lieg ich im Rosengarten/Und thu der Zukunft Christi warten.“



Der Nürnberger Patrizier Georg Paumgartner versah für seine Vaterstadt mehrere hohe Ämter. Entsprechend groß und künstlerisch gestaltet ist das ihm gewidmete Epitaph von 1686. Die Inschrift wirkt, als sei sie auf ein herabgelassenes Tuch geschrieben. Ziemlich makaber: Der Unterkiefer des Totenkopfes klappert, wenn er bewegt wird...



Nach dem frühen Tod seiner Frau hat Georg Dörr noch einmal geheiratet. Auch diese Frau starb. Ebenso seine 3. und 4. Frau. Auf der Grabplatte sind seine insgesamt 5 Ehefrauen zu sehen. Dazu Söhne und Töchter, von denen die meisten auch jung gestorben sind.



Auf dem Epitaph für den Buchdrucker Wolf Endter wird die Seele des Verstorbenen von Engeln hinauf ins „himmlische Jerusalem“ getragen, während unten auf der Erde im Johannisfriedhof ein Grab geöffnet wird.

Im Text wird auf ein Bibelwort verwiesen: „Wenn unser irdisches Haus zerfällt, haben wir eine nicht von Händen gemachte Wohnung im Himmel.“ 2.Kor. 5 Im Bild ist auch dieses einstürzende Haus zu sehen.

Das am meisten besuchte Grab ist das von Albrecht Dürer.

Er starb 1528 im Alter von 57 Jahren und wurde im Grab seiner Schwiegereltern beigesetzt.

Auf der barocken Inschrift heißt es (übersetzt): „Auf Erden hat er ausgemalt, im Himmel malt er wieder.“



Studientag

Samstag, 04.11.2023, 11.00 Uhr
im Sebalders Pfarrhof, Albrecht-Dürer-Platz 1, Nürnberg

Wort und Stein – Jüdische Memorabilia in St. Sebald

Samstag, 04. November 2023, 11.00 Uhr
Treffpunkt: Pfarrhof St. Sebald, vor dem Eingang zum Café Maulbeere

Der Pfarrhof in St. Sebald blickt auf eine rund 800-jährige Historie zurück; an ihm ließe sich manches aus der Geschichte Nürnbergs und Süddeutschlands aufzeigen. Wir werden zusammen mit Fr. Pfarrerin Julia Rittner-Kopp einen Blick auf die 2019 und 2020 entdeckten Zeugnisse jüdischen Lebens werfen und anhand dieser Fundstücke etwas über jüdisches Leben in Nürnberg lernen. Die Führung dauert rund eine Stunde und wird uns zuletzt auch in die St. Sebaldus Kirche führen.

Gegen 12.30 Uhr ist ein Raum in der Weinstube Goldenes Posthorn reserviert, wo die Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen besteht (Selbstkosten, nach Karte).

Die Veranstaltung findet im Vorfeld der Mitgliederversammlung statt (ab 14 Uhr im Eckstein, siehe separate Ankündigung und Einladung).

Eintritt: 3 €, Mitglieder der EAiD frei

Mitgliederversammlung 2023

Samstag, 04.11.2023, 14.00 Uhr
im Haus Eckstein, Burgstraße 1-3, Nürnberg

Im Anschluss an den Studientag laden wir um 14.00 Uhr herzlich zur Mitgliederversammlung in das Haus Eckstein nach Nürnberg ein.

Besonders aus dem Gesamtverband gibt es neue Entwicklungen zu berichten, die die Verbandsstrukturen betreffen. Außerdem feiert die ea im nächsten Jahr einen runden Geburtstag, zu dem wir möglichst viele Ideen und Beiträge sammeln.

Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen.

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Bericht des Vorstandes
4. Bericht der Schatzmeisterin
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Aussprache
7. Entlastung des Vorstandes
8. Bericht von der DV 2023
9. 70 Jahre ea - Ideen, Geschichten, Anekdoten
10. Sonstiges

**Bitte beachten Sie:
Die Veranstaltung findet im Haus Eckstein statt!**

Time-Out-Tagung

Grüner wird's nicht mehr – Biodiversität und unser Blick auf die Natur

vom 20. - 22.10.2023

in der Jugendbildungsstätte Unterfranken, Würzburg

eine Veranstaltung der EAiD, Bundesverband

Ob er will oder nicht – der Mensch gestaltet die Natur aktiv. Nur um einige der Faktoren zu nennen: Landwirtschaft, Transportwesen, Bautätigkeit, die Erzeugung von Energie sowie die Gewinnung von Rohstoffen – all das verändert die Erde grundlegend und nachhaltig. Dabei greift der Mensch auch massiv in ökologische Kreisläufe ein und verursacht das nach heutiger Kenntnis größte Artensterben, das es je auf diesem Planeten gegeben hat.

Letzteres wollen wir auf dieser Tagung besonders in den Blick nehmen. Wir wollen anhand von beispielhaften Ökosystemen die Zusammenhänge verstehen lernen. Welche Faktoren führen zum Rückgang der Biodiversität? Welche Auswirkungen hat das auf das unser aktuelles wie unser zukünftiges Leben? Und wo ließe sich etwas ändern?

Ein wichtiger, impliziter Aspekt ist in diesem Zusammenhang, wie wir Menschen die Natur und unsere Rolle in der Natur verstehen. Kann, darf, oder vielleicht sogar: muss der Mensch die Natur gestalten? Falls ja, welche Maximen sollen das Handeln dabei leiten, und wo hat er sich selbst Grenzen zu setzen?



Referentin und Referent:

M. Sc. Vera Prenzel sowie M. Sc. Jonas Rochlitz

Leibniz Institute for the Analysis of Biodiversity Change, Bonn

Weitergehende Informationen finden Sie unter

www.ev-akademiker.de/veranstaltungen



Vorstand / Kontakt

Stephanie Wegner
1. Vorsitzende
stephaniewgn@aol.com

Elke Münster
Stellv. Vorsitzende
elke.muenster@elkb.de

www.ea-bayern.de
info@ea-bayern.de

Dr. Reza Kharrazian
1. Vorsitzender
reza.kharrazian@web.de

Dr. Hans Birkel
Stellv. Vorsitzender
h.f.birkel@t-online.de

Evangelische Bank

IBAN: DE78 5206 0410 0000 2959 06
BIC: GENODEF 1EK1

